

Börse- und Handelsteil.

Die Reparationslasten und die wirtschaftliche Lage.

Nachdem Deutschland das Ultimatum seiner Feinde bedingungslos angenommen und damit zum Ausdruck gebracht hat, daß es die darin verlangten Zahlungsbefreiungen und sonstigen Forderungen nach seinen besten Kräften zu erfüllen gewillt ist, hat die außenpolitische Lage zweifellos eine gewisse Entspannung erfahren. Das kam, wie an dieser Stelle schon wiederholt erwähnt, in einer merklichen Besserung des Standes der deutschen Reichsmark im Auslande zum Ausdruck, die gewissermaßen aus dem Gefühl der Erleichterung über die Erlösung aus quälernder Ungewissheit hervorging. Es wäre aber weit gefehlt, in dieser leichten Kursbesserung unserer Mark etwa auch schon die Anzeichen für eine grundlegende Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands zu erblicken. Mag auch im Auslande die Überzeugung vorhanden sein, daß Deutschland bei freier Entwicklung seiner wirtschaftlichen Kräfte instande sei, die ihm auferlegten Lasten zu tragen — welcher Glaube allein zur Sicherung des Marktwerts Anlass gegeben hat —, so erscheinen doch auf der anderen Seite, z. B. von Amerika gesehen, die Kosten naturgemäß kleiner, als sie für uns in Wirklichkeit sind. Auch versucht Deutschland heute noch bei weitem nicht über die Freiheit zur Entwicklung seiner wirtschaftlichen Kraft. Schon bei oberflächlicher Betrachtung der Dinge steht es außer allem Zweifel, daß die deutsche Volkswirtschaft unter den heutigen Verhältnissen die ihr aufgezwungenen Lasten nicht tragen kann.

Ist doch schon, so führt das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller, die "Sächsische Industrie", in seiner letzten Nummer an dieser Frage u. o. aus, die erste Zahlung von 3 Milliarden Goldmark, die einer Summe von 45 Milliarden Papiermark gleichkommt, größer als der Ertrag der gesamten Röde, Verbrauchsabgaben und der Einkommensteuern für Reich, Bundesstaaten und Gemeinden. Daß die direkten Steuern noch wesentlich für die Wiedergutmachungsleistungen verantwortlich seien, kann also nur die Besteuerung des Konsums durch indirekte Steuern, etwa eine Versteuerung der heutige 1,5 Prozent betragenden Umlaufsteuer oder aber die Ausgabe neuen Papiergebotes in Frage kommen. Wahrscheinlich wird beides der Fall sein. Wir werden die indirekte Steuerhöhe noch weiter anziehen haben, und nebenbei wird ein starkes Anstreben der Inflation wohl kaum zu vermeiden sein, was natürgemäß auf den Stand der Mark zurückwirken würde. Schon die dem Reich nun mehr obliegende Entschädigung an die Industrie für die Ausfuhrabgabe lädt das wahrscheinlich erscheinen, denn an die Erfassung der Exportquoten Quote durch eine Ausfuhrsteuer ist im Ernst ja gar nicht zu denken. Inwieweit die Ausfuhr gesteuert werden kann, ist eine Frage, die von dem Stande der Valuta abhängt, aber es ist doch bemerkenswert, daß trotz des bisher ungünstigen Standes der Mark die deutschen Ausfuhrpreise schon jetzt vielfach über den Weltmarktpreisen standen, so daß nicht einmal die sehr viel geringere soziale Ausfuhrabgabe mehr ertragen werden konnte.

Weiter ist zu berücksichtigen, daß wir die Höhe unserer wirtschaftlichen Leistungen auch jetzt noch nicht genau kennen. Wir wissen zwar die Höhe der Reparationssummen, die wir zu zahlen haben, kennen auch die Höhe der Abgabe, dagegen wissen wir nicht, zu welchen Leistungen die deutsche Volkswirtschaft verpflichtet wird, wenn der S 19 des Protokolls der alliierten Regierung vom 5. Mai d. J. durchgeführt wird. Dieser § 19 besagt, daß Deutschland auf Verlangen solches Material und welche Arbeit liefern muß, welche eine der alliierten Mächte mit vorheriger Zustimmung der Reparationskommission zum Zwecke der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete dieser Macht oder zu dem Zwecke fordert, eine der alliierten Mächte instand zu setzen, mit dem Wiederaufbau oder der Entwicklung seines industriellen oder wirtschaftlichen Lebens fortzufahren. Ist diese Auflösung richtig, so können unsere Gegner jederzeit und ohne Zeitbegrenzung deutsche Rohstoffe oder Fabrikate usw. fordern, ohne Rücksicht darauf, ob sie die deutsche Wirtschaft entbehren kann oder nicht. Der Industrielle kann infolgedessen nicht mehr darüber verfügen, ob er nach einem Lande Erzeugnisse liefern will, oder die Lieferung ablehnen soll, wenn ein Konkurrent in einem der alliierten Länder die Waren des deutschen Fabrikanten braucht, um wettbewerbsfähig zu sein. Jedenfalls können uns aus dieser Bestimmung noch manche Überraschungen beschert werden.

Auf alle Fälle wird mit einem geradezu ungewöhnlichen wirtschaftlichen Druck infolge der aus dem Ultimatum erwachsenden Lasten zu rechnen sein, ein Druck, der sich mit der Zeit immer mehr verstärken und das deutsche Wirtschaftsleben vor Aufgaben stellen wird, die heute so gut als wie unüberwindlich angesehen werden müssen.

Die Reichsbank in der dritten Maiwoche.

Weiterer Rückgang des Papiergebäumlaufs um rund 1100 Millionen Mark.

Der Ausweis der Reichsbank vom 5. Mai zeigt, daß in der dritten Maiwoche der bereits in der Vorwoche beobachtete Rückgang an paternen Zahlungsmitteln in die Hände der Bank in verstärktem Maße anhalten hat. So war es der Umlauf an Darlehenskassencheinen nur eine ganz geringfügige Einschränkung, nämlich um 0,1 Million Mark auf 929,1 Millionen Mark, dagegen ist der Banknotenumlauf recht erheblich, und zwar um 1100,7 Millionen Mark auf 69 724,4 Millionen Mark zurückgegangen. Während also diesmal eine Verminderung des Umlaufs an papieren Zahlungsmitteln (Banknoten und Darlehenskassencheinen) um insgesamt 1100,8 Millionen Mark eingetreten ist, fielen in der entsprechenden Zeit der Jahre 1919 und 1920 297 Millionen Mark bzw. 18,8 Millionen Mark solcher Geldzettel in den Verkehr ab.

Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank wuchs nach der Annahme der zweiten Maiwoche wieder eine Abnahme um 1849,8 Millionen Mark auf 57 649,7 Millionen Mark auf. Wenn die bankmäßige Deckung, d. h. der Besitz der Bank an Wechseln, Scheinen und diskontierten Schatzanweisungen, einen stärkeren Rückgang als die Gesamtanlage erfuhr, so ist dies auf einen größeren, vorübergehenden, inzwischen bereits wieder verschwundenen Zuwachs des Lombardkonto zurückzuführen. Die freien Gelder erhielten, zum Teil im Zusammenhang damit, daß in der Berichtswoche wieder größere Darlehensrückzahlungen bei den Darlehenskassen erfolgten, eine beträchtliche Abnahme um 351,9 Millionen Mark auf 11 557,8 Millionen Mark.

Die Darlehenbestände bei den Darlehenskassen verminderten sich um 3769,7 Millionen Mark auf 26 006,7 Millionen Mark. Ein diesem Rückgang entsprechender Beitrag an Darlehenskassencheinen mußte von der Reichsbank an die Darlehenskassen zurückgegeben werden, so daß die Behände der Reichsbank an solchen Scheinen, da anderweitig, wie erwähnt, nur geringe Abschlüsse aus dem Verkehr bestanden, auf 16 684,4 Millionen Mark abgenommen haben.

Börsenarbeitsangebote. Während in Berlin die Sonnabendbörsen in den nächsten drei Monaten vollständig ausfallen, und während die Hamburger Börse auch an den Sonnabenden im Juni, Juli und August wie an den übrigen Wochentagen geöffnet bleibt, hat der Börsenvorstand von Frankfurt a. M. beschlossen, den Effektenhandel an den genannten Tagen auf die Zeit von 11½ bis 12½ Uhr zu beschränken. — In Dresden ist man sich in der Frage noch nicht schlüssig geworden.

Dresdner Börse vom 28. Mai. Die höchste Börse war auch zum Wochenschluß recht unternahmungslustig gestimmt. Auf allen Gebieten des Aktienmarktes vorgenommen, so zum Teil recht namhafte Umläge zu sehr leichten Kursen. Von Maschinen- und Metallindustrieaktien standen im Vordergrund des Interesses Balchen mit 11%, Phoenix mit 14%, Giese mit 7%, Modistrichwerke mit 20%, Schönherr mit 7%, Sächsische Gußhütte mit 5%, Pöge mit 5%.

Sächsische Maschinen mit 8% und nachbarsch mit weiteren 28% sowie Seidel & Naumann bei umfangreichen Umlägen mit 4% Kurzsteigerung. Schwach verliefen waren Meurer, Nagel, Roth, Schönherr & Salzer, Korona, Schaditz sowie Bauderer, doch waren die Kurzsteigerungen nicht sehr bedeutsam. Bei Papierfabrikationen erreichten sich Ernemann + 8%, Hasseröder + 9½% und Bergius mit 10% guter Nachfrage, wogegen Vereinigte Baumwolle mit 21½% und Vereinigte Erzholz mit mit 8% Kurzsteigerung empfindlich gedrückt wurden. — Von Brauereiaktien lagen recht fest: Reichsbräu, Plauenscher Lagerfester, Deutsche Bierbrauerei und Jürgens, die zwischen 8% und 8½% im Kurse gewinnen konnten. Bankaktien lagen fest, besonders Dresden Bank, Deutsche Bank und Sachsische Bauf. Von Transporthäfen konnten Spiegelreiter Riesa ihren Wertehandel um 8% erhöhen. Keramische Werke waren belebt in Hirschsteinreuther, + 7%, die sie später wieder verloren; seines fanden Neuenstein, Triptis, Meißner Oden, Broitzig, Görlitz, Walther & Sohne, sowie Bautzenlich im Kurse gewinnen. Bekanntlich höher stellten sich Clemens, mit 21%, und nachbarsch mit weiteren 8% Kurzsteigerung. Erheblich billiger, und zwar 1915 %, war in Peitzen Eisenhütte anzukommen. Nicht solagen diverse Industrieaktien, besonders chemische Werke, und zwar gewannen Oelsberg 25 %, v. Hennig 10½ % und Bingener Werke 5%. Ferner erzielten namhafte Kurzsteigerungen: Chemnitzer Aktienpinnerei 8% und nachbarsch weitere 15%, Borsig Stralsund 10%, Sächsische Baumwolle 9%, Dörrsdorf 10%, Leber Thale 16%, Lüderitz 20%, sowie Dresden Gardinen, Erzgebirgsche Dynamit und Paradiesbetten. Schrill lag der Rentenmarkt, nur in 8½%iger Sächsische Rente, die 5% gewonnen, sowie in einigen Stadtanleihen vollzogen sich größere Abschlüsse.

Bezugsscheine. Das Bezugsdrecht auf die jungen Germania-Aktien wurde mit 100½% und auf die jungen Chemnitzer Aktienpinnerei mit 188% gehandelt.

Berlin, 28. Mai. Die Börse eröffnete heute in ziemlich feinem Tonfall bei stiller Geschäft. Anmerkend wirkten der gute Rentenhandelsbericht, sowie die Meldung, daß Koranto die Börsen niedergelegt wurde, aber leicht verhältnismäßig indes der aufgetänderte Plan von der Dreiteilung Überbleibens. Die beauftragte Kapitalerhöhung der Deutschen Auktionshalle Dampfschiffahrtsgesellschaft simuliert für Schiffahrtssachen, ohne indes die Kurse erheblich zu beeinflussen. Nur Deutsche Auktionshalle zogen um weitere 9% an. Hansa gewannen 8%. Am Montagmärkte war die Sensation des Tages die Erteilung von Hochel, die etwa 55% höher wurden. Dagegen mitschen Börschardt bis 20% nachlassen auf die Nachricht, daß in der Abteilung Hochel des Unternehmens Reiterlich eingelegt werden müssten. Ralloty hielten 7% ein. Überbaus, bei denen heute ein Abgang von 20% Dividende zu berücksichtigen blieb, war ziemlich gut gehalten. Pötzsch erzielten 4% niedriger, zogen aber später um 6% an. Böschumer waren weiter um 4%, Mannesmann um 11% und Rhenishalt um 5% gestiegen. Von Antilinen hielten sich Treptow-Antilin 14% höher. Die übrigen wiesen keine Veränderungen auf, die über 1 bis 2% nach oben nicht hinzuordnen. Elektrowerke waren 1 bis 2% gestiegen, nur Schönherr und Sachsenwerk waren unerheblich abgesunken. Deutsche-Niederrheinische Elektrizität stellten sich etwa 1½% höher, von denen sie späterhin aber wieder 5% hergaben. Die sonstigen Industriepapiere lagen fest. Deutsche Börsen, bei denen heute ein Dividendenabschlag von 20% zu berücksichtigen ist, zogen etwa 15% an. Höhre stellten sich Sächsische Motiveller Pulver und Orenstein & Koppel um 4%, Rheinmetall um 9%. Der Rentenmarkt war still und wenig verändert, ebenso Bahnen. Auch Deutsche Petroleum bewegten sich auf geligtem Niveau. Sehr fest lagen Ölsteinkomitee. Die Anteile stellten sich um 20%. Die Rentenbörse um 15% höher. Neu-Guinea wurden etwa 20% höher auf dem Markt genommen. Der Kaffee-Markt der Industriepapiere war wiederum recht fest. Der Schluss der Börse war wiederum leicht abgeschwacht.

Berliner Produktionsbörse. Das Geschäft bewegte sich heute in den engsten Grenzen. Die Haltung von Mais war fest, doch bestand hauptsächlich für greifbare La-Plata-Mais zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten Interesse, während passende Anstellungen annähernd nur abgerufen wurden. Sölter und Alred stand ausreichend zur Verfügung. Auch Bezugsscheine sind mehr bei guten Forderungen angeboten worden. Rauchfutter wurde heute vorwiegend gekauft. Der Absatz in Hauseinfamilien, ausgenommen einige Pelzstücke, Akazienbohnen und kleine Erdbeeren, für die aus dem Reich weiterer Auftrag vorliegen, war schlepend. Angebote von neuen Hauseinfamilien sahen etwas mehr heraus. Sie schilderten im wesentlichen ab. Deutscher Textilhandel ist vereinzelt zu Abschlägen.

* Leipzig, 28. Mai. Zum heutigen Wochenschluß war die Tendenz der Börse wieder recht fest bei hohen Umlägen. Von variablen Papieren hatten Aufbesserungen Norddeutsche Börsen, Chemnitzer Blümchen, Hartmann, Allgemeine Deutsche Credit und viele andere mehr. Abgeschwächt waren nur Germania.

Zu den gekündigten starken Siegerungen von Kamminga Stühle und Thüringer Börsen waren beide Papiere heute etwas niedriger. Montanpapiere waren wenig verändert. Preußischer Gültigkeiten gingen niedriger um. Von den Maschinenaktien bestellten sich Wittler, Schönherr, Sondermann & Giese, Kämmann und Veniger Maschinen, wogegen Wolanwerke und Schubert & Salzer zurückfielen. Textilaktien waren zum größten Teil höher bewertet, so Tüpfel, Kamminga Gaußsch. Chemnitzer Aktienpinnerei, deren Bezugsschein nach 174 notiert wurde, und viele andere mehr. Von sonstigen Industriepapieren bestellten sich Steiners Paradiesbetten, Moritz Preißler, Pötsch, Arysche, Deutscher Eisenhandel und Fürbeter Glashaus. Spold und Kückling hielten ihren heutigen Dividendenabschlag wieder völlig ein. Polypionpapiere brachten ab. In Bankaktien bestellten sich Deutsche Bank und Bank für Handelskredit. Von Transporthäfen gaben Allgemeine Deutsche Kleinbahn nach. Am Anlagenmarkt haben sich 8½%ige Konsolid und Sächsische Rente, wogegen 8½- und 4½%ige Konsolid und 8½%ige Reichsbankanleihen abgeschrägt waren. Von Stadtanleihen stiegen zurück 8½%ige Leipzig, Dresden dagegen bestellten sich Chemnitzer Börsen. Die Anteile stellten sich um 20%. Die Börse war wiederum leicht abgeschwacht.

Dresdner Börsenbericht vom 28. Mai. Zum heutigen Wochenschluß war die Tendenz der Börse wieder recht fest bei hohen Umlägen. Von variablen Papieren hatten Aufbesserungen Norddeutsche Börsen, Chemnitzer Blümchen, Hartmann, Allgemeine Deutsche Credit und viele andere mehr. Abgeschwächt waren nur Germania.

Zu den gekündigten starken Siegerungen von Kamminga Stühle und Thüringer Börsen waren beide Papiere heute etwas niedriger. Montanpapiere waren wenig verändert. Preußischer Gültigkeiten gingen niedriger um. Von den Maschinenaktien bestellten sich Wittler, Schönherr, Sondermann & Giese, Kämmann und Veniger Maschinen, wogegen Wolanwerke und Schubert & Salzer zurückfielen. Textilaktien waren zum größten Teil höher bewertet, so Tüpfel, Kamminga Gaußsch. Chemnitzer Aktienpinnerei, deren Bezugsschein nach 174 notiert wurde, und viele andere mehr. Von sonstigen Industriepapieren bestellten sich Steiners Paradiesbetten, Moritz Preißler, Pötsch, Arysche, Deutscher Eisenhandel und Fürbeter Glashaus. Spold und Kückling hielten ihren heutigen Dividendenabschlag wieder völlig ein. Polypionpapiere brachten ab. In Bankaktien bestellten sich Deutsche Bank und Bank für Handelskredit. Von Transporthäfen gaben Allgemeine Deutsche Kleinbahn nach. Am Anlagenmarkt haben sich 8½%ige Konsolid und Sächsische Rente, wogegen 8½- und 4½%ige Konsolid und 8½%ige Reichsbankanleihen abgeschrägt waren. Von Stadtanleihen stiegen zurück 8½%ige Leipzig, Dresden dagegen bestellten sich Chemnitzer Börsen. Die Anteile stellten sich um 20%. Die Börse war wiederum leicht abgeschwacht.

Dresdner Börsenbericht vom 28. Mai. Zum heutigen Wochenschluß war die Tendenz der Börse wieder recht fest bei hohen Umlägen. Von variablen Papieren hatten Aufbesserungen Norddeutsche Börsen, Chemnitzer Blümchen, Hartmann, Allgemeine Deutsche Credit und viele andere mehr. Abgeschwächt waren nur Germania.

Zu den gekündigten starken Siegerungen von Kamminga Stühle und Thüringer Börsen waren beide Papiere heute etwas niedriger. Montanpapiere waren wenig verändert. Preußischer Gültigkeiten gingen niedriger um. Von den Maschinenaktien bestellten sich Wittler, Schönherr, Sondermann & Giese, Kämmann und Veniger Maschinen, wogegen Wolanwerke und Schubert & Salzer zurückfielen. Textilaktien waren zum größten Teil höher bewertet, so Tüpfel, Kamminga Gaußsch. Chemnitzer Aktienpinnerei, deren Bezugsschein nach 174 notiert wurde, und viele andere mehr. Von sonstigen Industriepapieren bestellten sich Steiners Paradiesbetten, Moritz Preißler, Pötsch, Arysche, Deutscher Eisenhandel und Fürbeter Glashaus. Spold und Kückling hielten ihren heutigen Dividendenabschlag wieder völlig ein. Polypionpapiere brachten ab. In Bankaktien bestellten sich Deutsche Bank und Bank für Handelskredit. Von Transporthäfen gaben Allgemeine Deutsche Kleinbahn nach. Am Anlagenmarkt haben sich 8½%ige Konsolid und Sächsische Rente, wogegen 8½- und 4½%ige Konsolid und 8½%ige Reichsbankanleihen abgeschrägt waren. Von Stadtanleihen stiegen zurück 8½%ige Leipzig, Dresden dagegen bestellten sich Chemnitzer Börsen. Die Anteile stellten sich um 20%. Die Börse war wiederum leicht abgeschwacht.

Dresdner Börsenbericht vom 28. Mai. Zum heutigen Wochenschluß war die Tendenz der Börse wieder recht fest bei hohen Umlägen. Von variablen Papieren hatten Aufbesserungen Norddeutsche Börsen, Chemnitzer Blümchen, Hartmann, Allgemeine Deutsche Credit und viele andere mehr. Abgeschwächt waren nur Germania.

Zu den gekündigten starken Siegerungen von Kamminga Stühle und Thüringer Börsen waren beide Papiere heute etwas niedriger. Montanpapiere waren wenig verändert. Preußischer Gültigkeiten gingen niedriger um. Von den Maschinenaktien bestellten sich Wittler, Schönherr, Sondermann & Giese, Kämmann und Veniger Maschinen, wogegen Wolanwerke und Schubert & Salzer zurückfielen. Textilaktien waren zum größten Teil höher bewertet, so Tüpfel, Kamminga Gaußsch. Chemnitzer Aktienpinnerei, deren Bezugsschein nach 174 notiert wurde, und viele andere mehr. Von sonstigen Industriepapieren bestellten sich Steiners Paradiesbetten, Moritz Preißler, Pötsch, Arysche, Deutscher Eisenhandel und Fürbeter Glashaus. Spold und Kückling hielten ihren heutigen Dividendenabschlag wieder völlig ein. Polypionpapiere brachten ab. In Bankaktien bestellten sich Deutsche Bank und Bank für Handelskredit. Von Transporthäfen gaben Allgemeine Deutsche Kleinbahn nach. Am Anlagenmarkt haben sich 8½%ige Konsolid und Sächsische Rente, wogegen 8½- und 4½%ige Konsolid und 8½%ige Reichsbankanleihen abgeschrägt waren. Von Stadtanleihen stiegen zurück 8½%ige Leipzig, Dresden dagegen bestellten sich Chemnitzer Börsen. Die Anteile stellten sich um 20%. Die Börse war wiederum leicht abgeschwacht.

Dresdner Börsenbericht vom 28. Mai. Zum heutigen Wochenschluß war die Tendenz der Börse wieder recht fest bei hohen Umlägen. Von variablen Papieren hatten Aufbesserungen Norddeutsche Börsen, Chemnitzer Blümchen, Hartmann, Allgemeine Deutsche Credit und viele andere mehr. Abgeschwächt waren nur Germania.

Zu den gekündigten starken Siegerungen von Kamminga Stühle und Thüringer Börsen waren beide Papiere heute etwas niedriger. Montanpapiere waren wenig verändert. Preußischer Gültigkeiten gingen niedriger um. Von den Maschinenaktien bestellten sich Wittler, Schönherr, Sondermann & Giese, Kämmann und Veniger Maschinen, wogegen Wolanwerke und Schubert & Salzer zurückfielen. Textilaktien waren zum größten Teil höher bewertet, so Tüpfel, Kamminga Gaußsch. Chemnitzer Aktienpinnerei, deren Bezugsschein nach 174 notiert wurde, und viele andere mehr. Von sonstigen Industriepapieren bestellten sich Steiners Paradiesbetten, Moritz Preißler, Pötsch, Arysche, Deutscher Eisenhandel und Fürbeter Glashaus. Spold und Kückling hielten ihren heutigen Dividendenabschlag wieder völlig ein. Polypionpapiere brachten ab. In Bankaktien bestellten sich Deutsche Bank und Bank für Handelskredit. Von Transporthäfen gaben Allgemeine Deutsche Kleinbahn nach. Am Anlagenmarkt haben sich 8½%ige Konsolid und Sächsische Rente, wogegen 8½- und 4½%ige Konsolid und 8½%ige Reichsbankanleihen abgeschrägt waren. Von Stadtanleihen stiegen zurück 8½%ige Leipzig, Dresden dagegen bestellten sich Chemnitzer Börsen. Die Anteile stellten sich um 20%. Die Börse war wiederum leicht abgeschwacht.

Dresdner Kurse vom 28. Mai.

(Über Geschäfte)		Gesamt- und Aktienkurse, Titel- und Kapitalpapiere	
1. Reichsbank, m	72,-	1. Dresd. v. 1900	75,50
2. Reichsbank, m	70,-	2. Dresd. v. 1900	67,-
3. Reichsbank, m	77,75	3. Dresd. v. 1900 m	82,50
4. Reichsbank, m	81,25	4. Dresd. v. 1913/18	